

## Deutschlandradio

gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts, Köln, Berlin

### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

---

#### Inhalt

<b>1</b>	<b>Rundfunkauftrag, Strategie, Leitungs- und Kontrollstruktur .....</b>	<b>3</b>
1.1	Rundfunkauftrag.....	3
1.2	Konzernstruktur.....	3
1.3	Strategie.....	4
1.4	Leitungs- und Kontrollstruktur.....	6
<b>2</b>	<b>Wirtschaftsbericht.....</b>	<b>7</b>
2.1	Rahmenbedingungen.....	7
2.2	Geschäftsverlauf.....	7
2.2.1	Distribution.....	7
2.2.2	Online.....	7
2.2.3	Informations- und Systemtechnik.....	9
2.2.4	Immobilienmanagement.....	9
2.2.5	Mediadaten.....	12
2.2.6	Korrespondenten.....	12
2.2.7	Auszeichnungen.....	13
2.2.8	Programmschwerpunkte.....	13
2.3	Personal.....	17
2.4	Lage der Körperschaft.....	17
2.4.1	Finanzielle Leistungsindikatoren.....	17
2.4.2	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	18
<b>3</b>	<b>Risiko- und Chancenbericht.....</b>	<b>20</b>
3.1	Risiken.....	20
3.1.1	Finanzielle Risiken.....	20
3.1.2	Institut für Rundfunktechnik (IRT).....	21
3.1.3	Medienpolitische Risiken.....	21
3.1.4	Risiken aus Baumaßnahmen.....	21
3.1.5	Technische Risiken.....	22

3.1.6	Informationstechnische Risiken.....	22
3.1.7	Gesamtaussage zu den Risiken.....	23
3.2	Chancen.....	24
3.2.1	Bessere Kapitalmarktentwicklung mindert Deckungslücke aus Altersversorgung 24	
3.2.2	Gesamtaussage zu den Chancen .....	24
<b>4</b>	<b>Prognosebericht .....</b>	<b>25</b>

# 1 Rundfunkauftrag, Strategie, Leitungs- und Kontrollstruktur

## 1.1 Rundfunkauftrag

Deutschlandradio wurde zum 1. Januar 1994 auf der Grundlage des Staatsvertrages der Länder vom 17. Juni 1993 sowie des Hörfunk-Überleitungsstaatsvertrages zwischen Bund und Ländern vom 17. Juni 1993 als gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Deutschlandradio“ errichtet. Grundlegende Regelungen finden sich im Deutschlandradio-Staatsvertrag, letztmalig geändert durch den Vierten Medienänderungsstaatsvertrag, in Kraft seit dem 1. Januar 2024, sowie im Medienstaatsvertrag, ebenfalls zuletzt geändert durch den Vierten Medienänderungsstaatsvertrag.

Die Körperschaft hat ihren Sitz in Köln und in Berlin. Der Intendant, die dazugehörige Verwaltung und der für den Gerichtsstand maßgebliche Sitz der Körperschaft befinden sich in Köln. Die Körperschaft betreibt angebots- und produktionsgerecht gleichgewichtige Funkhäuser in Berlin und Köln.

Die Körperschaft veranstaltet die drei Hörfunkprogramme

- Deutschlandfunk
- Deutschlandfunk Kultur
- Deutschlandfunk Nova

„Deutschlandfunk“, „Deutschlandfunk Kultur“ und „Deutschlandfunk Nova“ haben ihre Schwerpunkte in den Bereichen Information, Bildung und Kultur. „Deutschlandfunk Nova“ wird ausschließlich digital verbreitet. Deutschlandradio hat außerdem einen Auftrag für Telemedienangebote.

## 1.2 Konzernstruktur

Die maßgeblichen Konzerngesellschaften von Deutschlandradio sind neben der Muttergesellschaft Deutschlandradio die Deutschlandradio Service GmbH, nachfolgend kurz DRS, und die GID - Gesellschaft für infrastrukturelle Dienste mbH, nachfolgend kurz GID.

### DRS

Die DRS mit Sitz in Köln ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft von Deutschlandradio. Die DRS übernimmt für Deutschlandradio Aufgaben, die nicht zum Kerngeschäft einer Rundfunkanstalt gehören. Sie ist auf den Gebieten Gebäudemanagement, Informationstechnik, Digitalradio und Programm-Service für Deutschlandradio tätig.

Hierzu zählen vor allem die Betreuung der beiden Liegenschaften in Köln und Berlin (technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement sowie Bauleistungen), Dienstleistungen im Bereich Hörer Service und Informationstechnik. Die DRS ist darüber hinaus unter anderem für das Programmheft von Deutschlandradio sowie die Betreuung öffentlicher Veranstaltungen verantwortlich.

## GID

Deutschlandradio ist seit 2020 unmittelbar zu 70 % an der GID beteiligt. Gegenstand der GID ist die Erbringung von infrastrukturellen Dienstleistungen aller Art für öffentliche Auftraggeber, insbesondere Wachdienstleistungen gemäß § 34a GewO. Die GID ist unmittelbar für Deutschlandradio tätig.

Der Konzernabschluss des Deutschlandradio-Konzerns ist nach Maßgabe der Größenordnung wesentlich von Deutschlandradio geprägt.

### **1.3 Strategie**

Deutschlandradio ist gemäß seinem im Staatsvertrag festgehaltenen Auftrag der alleinige Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme. Seine Alleinstellungsmerkmale fußen auf dem gesetzlichen Auftrag: bundesweit, werbefrei, Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland, Schwerpunkte in den Bereichen Information, Bildung und Kultur, hoher journalistischer Qualitätsanspruch und Förderer und Produzent von Kultur. Seine Programme genießen einen herausragenden Ruf als öffentlich-rechtliche Leitmedien.

Deutschlandradio als nationaler Hörfunk, als Hörfunk der Länder und jüngster eigenständiger Pfeiler des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland, ist Kind der deutschen Einheit. Seine Entstehungsgeschichte hat dazu geführt, dass es keine Anstalt des öffentlichen Rechts ist wie ARD und ZDF, sondern eine gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Deren Träger und gleichzeitig Mitglieder sind die in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten und das ZDF. In der Entstehungsgeschichte liegt auch die Maßgabe des Staatsvertrages begründet, dass Deutschlandradio zwei angebots- und produktionsgerecht gleichgewichtige Funkhäuser in Köln und Berlin betreibt. Es ist ebenfalls staatsvertraglich zur Zusammenarbeit mit anderen Rundfunkanstalten verpflichtet.

Deutschlandradio ist außerdem seit seiner Gründung mit einem besonderen Auftrag zur Integration ausgestattet: „Die Angebote sollen [...] die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland fördern sowie der gesamtgesellschaftlichen Integration in Frieden und Freiheit und der Verständigung unter den Völkern dienen und auf ein diskriminierungsfreies Miteinander hinwirken“ (vgl. §6 Abs. 3 Satz 3 Deutschlandradio-Staatsvertrag). Diesem Auftrag kommt in Zeiten, in denen sich die Mediennutzung durch den technologischen Wandel rasant ändert und zu einer zunehmenden Fragmentierung der Gesellschaft führt, ein besonderes Gewicht zu (vgl. Urteil des BVerfG vom 21. Juli 2021<sup>1</sup>, vgl. auch den Bericht des Zukunftsrates<sup>2</sup>).

Die skizzierten Charakteristika haben Auswirkungen auf das strategische Handeln. Deutschlandradio setzt seinen Weg, digitaler, schlanker und noch enger verzahnt zu arbeiten, fort, alle Bereiche werden konsequent wirtschaftlich ausgerichtet, die bestehenden Personal-, Organisations- und Kostenstrukturen werden permanent mit dem Ziel überprüft, den staatsvertraglichen Auftrag, „eine freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung zu fördern“, so effizient wie möglich zu erfüllen. Dies zeigt sich insbesondere in dem gemeinsam mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und der Deutschen Welle vorangetriebenen Projekt eines weitgehend einheitlichen

<sup>1</sup>[https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/07/rs20210720\\_1bvr275620.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/07/rs20210720_1bvr275620.html), zuletzt abgerufen am 18.2.2024.

<sup>2</sup>[https://rundfunkkommission.rlp.de/fileadmin/rundfunkkommission/Dokumente/Zukunftsrat/ZR\\_Bericht\\_18.1.2024.pdf](https://rundfunkkommission.rlp.de/fileadmin/rundfunkkommission/Dokumente/Zukunftsrat/ZR_Bericht_18.1.2024.pdf), zuletzt abgerufen am 25.2.2025.

SAP-Systems, mit dem ab 2025 die Möglichkeiten von „Shared Services“ im administrativen Bereich deutlich steigen.

Um den Herausforderungen gerecht zu werden, hat Deutschlandradio aus den 2019 von der Geschäftsleitung verabschiedeten langfristigen strategischen Zielen zu Angebot und Markt, zu seinem Beitrag zum Gemeinwesen, zu Innovation sowie Organisation, Personal und Finanzen konkrete Schwerpunktthemen abgeleitet. Es sieht sich hier in dem im Dritten Medienänderungsstaatsvertrag (am 1. Juli 2023 in Kraft getreten) verfolgten Ziel, die digitalen Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu stärken und auszubauen, bestärkt. Durch kontinuierliches Nachhalten wird sichergestellt, dass der nationale Hörfunk seine langfristigen Ziele konsequent verfolgt.

Um zur gesamtgesellschaftlichen Integration beizutragen, legt Deutschlandradio besonderen Wert auf den Austausch mit dem Publikum und darüber hinaus mit allen Teilen der Gesellschaft. Die Geschäftsleitung hat dafür eigens eine „AG Dialog“ eingerichtet. Die Tradition der linearen Sendungen mit Beteiligung von Hörerinnen und Hörern soll überprüft und weiterentwickelt werden, bei den non-linearen Angeboten werden die Möglichkeiten zum Dialog durch Community-Building und die Entwicklung neuer Formen der Partizipation ausgebaut, gleichzeitig wird verstärkt auf das direkte Gespräch bei Veranstaltungen vor Ort gesetzt.

Ein solcher Ort des gesellschaftlichen Diskurses ist die „Denkfabrik“ (<https://denkfabrik.deutschlandradio.de/>), die die großen Themen der Zeit debattiert. 2024, im sechsten Jahr der Denkfabrik (zum Thema „Es könnte so schön sein. Wie gestalten wir Zukunft?“) stimmte eine Rekordbeteiligung von mehr als 66.000 Hörerinnen und Nutzern ab und machte damit einmal mehr den Wunsch nach Partizipation deutlich. Die Denkfabrik will dazu beitragen, Orientierung bei komplexen Themen zu geben, Forum für den demokratischen Diskurs zu sein und damit den Zusammenhalt der Gesellschaft fördern.

Diesen Kurs, den nationalen Hörfunk als für das Publikum zugängliches- und transparentes Dialogforum weiterzuentwickeln, wird Deutschlandradio im Linearen und Non-Linearen weiterverfolgen. Dafür werden Formate, die auf Vernetzung, Dialog und Partizipation ausgerichtet sind, ausgebaut und dauerhaft gestärkt.

Das hat auch Auswirkungen auf die Distributionsstrategie von Deutschlandradio: Maßnahmen zur Stärkung der Deutschlandfunk App gehen einher mit Überlegungen zur Schaffung eines gemeinsamen öffentlich-rechtlichen Plattformsystems, wie es der Dritte Medienänderungsstaatsvertrag verlangt. Mit dem Ausbau des DAB+-Sendernetzes antwortet Deutschlandradio auf die in manchen Regionen lückenhafte UKW-Verbreitung. Der digitale Radiostandard bietet höchste Klangqualität und ist darüber hinaus um rund ein Drittel wirtschaftlicher und nachhaltiger als die Verbreitung über UKW.

## 1.4 Leitungs- und Kontrollstruktur

Die Organe von Deutschlandradio sind der Hörfunkrat, der Verwaltungsrat und der Intendant. Der **Intendant** ist für die gesamten Geschäfte der Körperschaft einschließlich der Gestaltung der Programme verantwortlich. Der **Verwaltungsrat** schlägt dem Hörfunkrat den Intendanten zur Wahl vor, überwacht die Tätigkeit des Intendanten, beschließt mit Zustimmung des Hörfunkrates die Satzung der Körperschaft und ist um seine Zustimmung zur Berufung der Direktoren sowie zu bestimmten, bedeutenden Rechtsgeschäften zu ersuchen. Der **Hörfunkrat** hat die Aufgabe für die Sendungen der Körperschaft Richtlinien im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat aufzustellen und den Intendanten in Programmfragen zu beraten; er wählt den Intendanten auf Vorschlag des Verwaltungsrates, beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrates die Genehmigung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Intendanten. Der Hörfunkrat von Deutschlandradio tagt grundsätzlich öffentlich; im Internetauftritt des Gremiums finden sich Tagesordnung, Pressemitteilungen und eine Zusammenfassung der Sitzungen.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Rahmenbedingungen

Die im Vergleich mit den Feststellungen aus dem 24. KEF-Bericht realisierten Beitragsmehrerträge per 31. Dezember 2024 betragen 36,2 Mio. €. Diese Mehrerträge sind nicht durch Mehraufwand o. ä. gebunden. In Summe geht die KEF für Deutschlandradio auf Basis der Feststellungen zum 24. KEF-Bericht von einem so anrechenbaren zusätzlichen Volumen bei den Eigenmitteln von 32,4 Mio. € aus. Die Eigenmittel per Ende 2024 übersteigen das Volumen deutlich.

### 2.2 Geschäftsverlauf

#### 2.2.1 Distribution

Deutschlandradio verbreitet seine Programme Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, Deutschlandfunk Nova sowie den Sonderkanal DokDeb in digitaler Technik über DAB+, Satellit (DVB-S) und Internet. Zudem werden Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur noch analog über Ultrakurzwelle (UKW) verbreitet. Live-Streams, Podcasts und On-Demand-Angebote sind außerdem über die Dlf-Audiothek, unsere Webseiten, die ARD-Audiothek und viele Drittplattformen erreichbar.

Die UKW-Nutzung ist rückläufig, bleibt jedoch wegen der vielen in den Haushalten vorhandenen Empfangsgeräte meistgenutzter Empfangsweg. Die Kampagne Digital-Switch-Over (DISO) von Deutschlandradio bewies auch 2024, dass mit einer geeigneten Informationskampagne an Orten mit gutem DAB+-Signal die Abschaltung von UKW Akzeptanz finden kann. 2024 wurden elf UKW-Frequenzen in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Thüringen außer Betrieb genommen. In der Kommunikation zeigt sich, dass DAB+ in der Hörerschaft von Deutschlandradio einen hohen Bekanntheitsgrad hat und zunehmend genutzt wird. Die Attraktivität wird durch ein breites Angebot privater und öffentlich-rechtlicher Programme, preisgünstige Empfänger sowie die Digitalradio-Pflicht in Neuwagen befördert.

#### 2.2.2 Online

##### Webseiten

Deutschlandradio hat die Startseiten von Dlf und Dlf Kultur stärker inhaltlich profiliert. Unter „Programm“ finden die Nutzer weiterhin Inhalte und Informationen zu den Programmen. Die Startseiten richten sich thematisch spezifischer an Zielgruppen:

- Deutschlandfunk.de richtet sich v.a. an Politik-, Nachrichten-, Wissenschaft- und Sportinteressierte
- Deutschlandfunkkultur.de richtet sich an ein kulturinteressiertes Publikum

Ziel ist es, einem Publikum, das unsere Radioprogramme (noch) nicht kennt, einen thematischen Einstieg in die Deutschlandradio-Welt zu bieten.

## Die Deutschlandfunk App: Eine neue Ära für die Dlf Audiothek

Mit dem umfangreichsten Update seit der Erstveröffentlichung präsentiert sich die ehemalige Dlf Audiothek im Jahr 2024 in neuem Gewand – jetzt als Deutschlandfunk App. Im Zentrum steht die optimierte Benutzerfreundlichkeit. Die neue übersichtliche Navigation gliedert sich in drei Hauptbereiche: „Audiothek“, „Radio“ und „Mein Dlf“. Diese klare Struktur ermöglicht einen noch intuitiveren Zugang zu allen Funktionen. Im persönlichen Bereich „Mein Dlf“ werden bisher getrennte Funktionen zusammenführt. Shownotes bereichern nun ausgewählte Podcast-Episoden mit zusätzlichen Informationen. Ein personalisiertes Push-Benachrichtigungssystem hält die Nutzenden stets über neue Folgen abonnisierter Podcasts auf dem Laufenden. Zudem bekommen User maßgeschneiderte Empfehlungen vorgeschlagen, die sich an ihren individuellen Interessen orientieren.

### Podcasts

Deutschlandradio hat 2024 mehrere neue Podcasts veröffentlicht, u. a.:

- *Tatort Kunst*: Auch in den neuen Fällen dieses Storytelling-Podcasts decken die Hosts (Moderatoren) Stefan Koldehoff und Rahel Klein exklusive True-Crime-Fälle in der Kunstwelt auf. Der Podcast erhielt sowohl eine große Medienresonanz als auch beachtliche Abrufzahlen.
- *Crashkurs*: In diesem Deutschlandfunk-Podcast werden ökonomische Phänomene wie Inflation, Wohnungsnot und Wirtschaftswachstum historisch beleuchtet und der Bezug zur Gegenwart hergestellt. Der Podcast hatte sechs Folgen und soll 2025 als Regelformat fortgesetzt werden.
- *What the Wirtschaft*: Der Podcast von Deutschlandfunk Nova geht den großen Fragen der Wirtschaft mit konkreten Beispielen aus dem Alltag nach. Neue Folgen erscheinen wöchentlich.
- *Polaks Schlagertalk*: In diesem Podcast von Deutschlandfunk Kultur führt Comedian Oliver Polak Gespräche mit Schlagerstars über eine unterschätzte Musikrichtung und die Menschen dahinter. Der Podcast hatte sechs Folgen.
- *Unboxing News*: Das neue werktägliche Nachrichtenformat von Deutschlandfunk Nova bietet persönliche Perspektiven und Einordnungen aktueller Themen für eine junge Zielgruppe.
- *130 Liter*: „Streit um unser Trinkwasser“ war das Thema dieses sechsteiligen Doku-Podcasts des Deutschlandfunks.
- *Die Turmspringerinnen*: Eine Langzeitbeobachtung von Nachwuchssportlerinnen in sechs Folgen.
- Die Geschichte geht weiter: Die Hörspiele mit Victor Klemperers Tagebüchern aus der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus und der DDR wurden als Podcast zugänglich gemacht. Host und Historikerin Leonie Schöler hat den historischen Kontext erläutert und die Bedeutung der Tagebücher für die Gegenwart erklärt.
- *Zufälle gibt's*: Sechs Geschichten über Menschen, deren Leben sich in Sekunden verändert hat. Der Deutschlandfunk-Podcast beleuchtet die Rolle des Zufalls.
- *German Dreams*: Der Podcast im Rahmen der Deutschlandradio-Denkfabrik erzählt in fünf Folgen von Menschen mit Migrationsgeschichte, die mit Deutschland hadern – aber trotzdem hierbleiben.
- *Die Kunstretter*: Der Podcast von Deutschlandfunk Kultur erzählt den Kampf um die Kulturschätze der Ukraine.

## Social Media

Instagram ist weiterhin die für Deutschlandradio relevanteste Social-Media-Plattform. Zusammen erreichen die vier Instagram-Kanäle von Deutschlandradio mehr als eine Million Follower. Seit Anfang 2024 hat der Deutschlandfunk eine Präsenz auf der Plattform Threads. Deutschlandfunk Nova hat seine Präsenz auf TikTok überarbeitet und betreibt dort nun zwei Kanäle. Die Facebook-Seiten von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur wurden zusammengeführt. Die Nachrichtenredaktion hat einen WhatsApp-Kanal für Nachrichten in Einfacher Sprache gestartet.

### 2.2.3 Informations- und Systemtechnik

Das Jahr 2024 stellte die IT vor relativ große Herausforderungen. Der Umstieg auf die gemeinsame SAP-Plattform der ARD wurde zum 1. Januar 2025 vollzogen. Ferner wurden in beiden Funkhäusern wesentliche Teile des Netzwerkes, (die sogenannten Core Switches) während des Livebetriebs erneuert. Das Projekt M365 wurde gestartet und als erster Baustein flächendeckend Office 365 ausgerollt. Ferner beschäftigt uns der Umstieg auf die neue Generation unseres Sende- und Ausspielsystems Dira Dimension. Hier wurde als erster Meilenstein der Umstieg auf den neuen On Air Player abgeschlossen. Der Umzug des IVZ in die Räumlichkeiten des Kölner Funkhauses wurde vollzogen. Die Kooperationen mit den ARD-Anstalten wurden nochmals deutlich intensiviert

### 2.2.4 Immobilienmanagement<sup>3</sup>

#### Sanierungskonzept Funkhaus Köln

Deutschlandradio hat im Mai 2018 die Entscheidung zum Verbleib am Standort Raderberggürtel 40, 50968 Köln, getroffen. Nach diesem Beschluss hat der Fachbereich die PwC mit der Erstellung eines Konzeptes für die Sanierung der Bestandsimmobilie beauftragt. Dies auch in dem Wissen, dass das Funkhaus Köln altersbedingt diverse Mängel und Schäden aufweist, die im Rahmen einer umfassenden Sanierung zu beseitigen sind. Hinzu kommt die Schadstoffbelastung im Objekt mit Asbest und künstlicher Mineralfaser (KMF). Zudem stellt aber auch die Gebäudekonstruktion („Hängehochhaus“) mit dem Verbau von spannungsrissskorrosionsgefährdetem Spannstahl in den oberen Schräghängern eine Besonderheit dar, deren langfristige Risiken nicht abschätzbar sind.

Die damals ermittelten Gesamtkosten in Höhe von 188 Mio. € beinhalten Risikozuschläge, Baukostensteigerungen und auch explizite Kosten für die Schadstoffsanierung der Immobilie.

Die Preise für Bauleistungen stiegen jedoch seit 2022 teilweise oberhalb der ohnehin schon sehr hohen allgemeinen Inflationsrate und die Folgewirkungen des Ukrainekrieges haben auch bei unseren Vorhaben großen Einfluss. Darüber hinaus bekommt das Thema Energieeffizienz insbesondere bei der Wärme- und Kälteversorgung eine noch höhere Bedeutung. Die insgesamt volatile Gesamtlage in der Baubranche wird nach allgemeiner Einschätzung nicht nur vorübergehend sein. Diese unübersichtliche Gesamtsituation führt inzwischen auch zu einem deutlich erhöhten Projektsteuerungsaufwand.

---

<sup>3</sup> Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht geprüft.

Infolgedessen sahen wir die dringende Notwendigkeit nunmehr Kalkulationen und Zeitpläne anzupassen und auch die zugrunde liegenden Anforderungen und Kriterien noch einmal zu überprüfen. Auch die Tatsache, dass das LVR-Amt für Denkmalpflege als obere Denkmalschutzbehörde des Landes NRW eine Denkmalwertprüfung für das Kölner Funkhaus vorgenommen hat, hatte deutlichen Einfluss auf unser Sanierungsprojekt. Der Denkmalschutz hat demnach bauliche und technische Implikationen.

Deutschlandradio hat vor diesem Hintergrund entschieden, dass aus den Jahren 2018/2019 stammende Sanierungskonzept für das Funkhaus Köln unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse (LVR-Baudenkmal, Baukostensteigerungen, Nachhaltigkeit, Zertifizierung, Schadstoffe, mobiles Arbeiten etc.) fortzuschreiben.

Das fortgeschriebene Sanierungskonzept weist nun Kosten in Höhe von 288 Mio. € aus. Die Erhöhung von ca. 100 Mio. € ergibt sich durch geänderte Bauverfahren (energetische Sanierung der Fassade unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes) und durch gestiegene Baupreise, insbesondere bei der Sanierung der technischen Anlagen. Durch die insgesamt höheren Baukosten steigen folglich auch die jährlichen Preisanpassungen (in Höhe von 3% p. a.). Zusätzlich wurde aufgrund der unsicheren Lage in der Baukonjunktur der Risikozuschlag im Projekt von 20 auf 30 Prozent angehoben.

In 2024 war der Planungsstart des Sanierungsvorhaben. Die Gremien erteilten hierzu nicht die notwendige Zustimmung; siehe auch Passus „dringend notwendige Instandhaltungen“.

### **Denkmalschutz Funkhaus Köln**

Oberbürgermeisterin Henriette Reker überreichte am 29. Januar 2024 die offizielle Urkunde und eine NRW-Plakette. Das vom Architekten Gerhard Weber entworfene Ensemble des Kölner Funkhauses erhielt den Schutzstatus vom Amt des Stadtkonservators vor allem aufgrund seiner städtebaulichen und architekturgeschichtlichen Bedeutung. Mit 102 Metern Gesamthöhe gehörte das Hochhaus in seiner Erbauungszeit zu den höchsten Gebäuden der Bundesrepublik.

Vom Denkmalschutz sind zahlreiche prägnante Elemente und ausgewählte Bereiche des Gebäudekomplexes umfasst. So stellt die Stadt Köln unter anderem den Kammermusiksaal und die in diesem Bereich errichteten Studios und Regieräume unter Schutz. Gleiches gilt für die besondere Konstruktion und Anordnung von Hochhaus, Sockel, Quaderbau und Technikurm sowie Außenfronten und Fassadenelemente.

Der Unterschutzstellung voran ging eine detaillierte Prüfung, an der das LVR-Amt für Denkmalpflege, das Amt für Denkmalschutz der Stadt Köln und der Stadtkonservator beteiligt waren.

Zum 30. Jubiläum von Deutschlandradio steht nun neben dem Berliner Funkhaus auch das Funkhaus in Köln unter Denkmalschutz. Damit sendet Deutschlandradio an beiden Standorten aus denkmalgeschützten Gebäuden, in denen Rundfunkgeschichte geschrieben wurde.

Die Unterschutzstellung des Kölner Funkhauses hat natürlich deutlichen Einfluss auf die zuvor genannte Sanierung.

## **Maßnahmenplan Funkhaus Berlin**

Im Funkhaus Berlin sind sukzessiv diverse bauliche Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen erforderlich. Diese wurden in einem ersten Schritt 2018 in einem Maßnahmenplan strukturiert und zeitlich aufeinander abgestimmt.

Die Büroarbeitsplätze im Hauptgebäude des FH Berlin werden sukzessive in mehreren Bauabschnitten renoviert. Hierbei werden die Netzwerkverkabelung sowie die Stromversorgung der Büros auf den Stand der Technik gebracht. Hierbei wird als Synergieeffekt neben der strukturierten Verkabelung gleichzeitig die Renovierung des Haupthauses realisiert und auch die erforderlichen Schadstoff- und Brandschutzsanierungen durchgeführt. Die Strangsanierung und Sanierung der WC-Anlagen ist ebenfalls von den genannten Schadstofffunden betroffen.

Das Projekt Erneuerung und Erweiterung der Notstrom- und Elektroanlagen ist abgeschlossen. Es erfolgt die Einbindung der Anlagen in die bestehende Netzstruktur aller Gebäudeteile.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt steht die Umsetzung im Haupthaus im Fokus. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere alle baulichen und technischen Instandhaltungsaufwendungen und Investitionsausgaben des Hauptgebäudes.

Der Projektabschluss wird für 2025 avisiert.

Da der Maßnahmenplan nicht alle erforderlichen Sanierungsmaßnahmen beinhaltet, wurde in den Jahren 2021/2022 unter anderem auf Grundlage einer Lebenszyklusanalyse ein gesamtheitliches Sanierungskonzept entwickelt, in dem alle perspektivisch notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen und baulichen Investitionen gebündelt dargestellt sind. Das Sanierungskonzept Berlin stellt somit die Fortschreibung des Maßnahmenplans und die Grundlage zukünftiger Planungen (ab 2024) und Priorisierungen dar. Für das Funkhaus Berlin werden dabei über einen Zeitraum von 12 Jahren (2025 bis 2036) Kosten in Höhe von 67 Mio. € prognostiziert, die Gegenstand unserer Finanzplanung 2025 ff. sind und in die Feststellungen zum 24. KEF-Bericht (für die Jahre 2025 bis 2028) eingeflossen sind.

## **Dringend notwendige Instandhaltungen in den Funkhäusern Köln und Berlin**

Deutschlandradio betreibt gemäß Staatsvertrag „angebots- und produktionsgerecht gleichgewichtige Funkhäuser in Berlin und Köln“. Aufgrund ihres Alters sind die Funkhäuser sanierungsbedürftig.

Um neben der Standsicherheit, der Verkehrssicherheit sowie der Funktionalität auch die strengen Anforderungen aus Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Mobilität, Digitalisierung, Schadstofffreiheit und Flächeneffizienz erfüllen zu können, hat Deutschlandradio zuletzt zum 24. KEF-Bericht umfangreiche Sanierungskonzepte angemeldet; siehe Passus zur Sanierung Funkhaus Köln und Maßnahmenplan Berlin. Diese beinhalten die gebäudetechnische, bauliche, energetische, brandschutztechnische und Schadstoff-Sanierung. Die Mittel wurden vollumfänglich von der KEF anerkannt.

Der Verwaltungsrat wurde in seiner Sitzung am 9. April 2024 mit den beiden Sanierungskonzepten befasst und um Zustimmung zum Start der baubegleitenden Maßnahmen in Köln sowie der vorbereitenden Maßnahmen in Berlin gebeten. Im Frühjahr wurde die KEF von der Rundfunkkommission der Länder mit einem „Sondergutachten zur Beitragsrelevanz möglicher Reformansätze“ beauftragt. Aufgrund der auch damit verbundenen Standortfrage bei Deutschlandradio hat

der Verwaltungsrat die Entscheidungen bzgl. der Sanierungskonzepte vertagt und um eine Übersicht der für Erhalt und ordnungsgemäßen Weiterbetrieb der beiden Funkhäuser „dringend erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen“ gebeten.

Unter solchen Instandhaltungsmaßnahmen Folgendes:

*Dringend notwendige Maßnahmen sind durch gesetzliche und normative Vorgaben bedingt, gewährleisten die Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Funktionalität der Immobilien und sind für deren ordnungsgemäßen Weiterbetrieb unabdingbar. Dringend erforderlich sind Maßnahmen auch dann, wenn sie zum Erhalt der Immobilie beitragen und deren Nichtumsetzung zu Folgeschäden und Wertminderung führen könnten.*

Die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen gewährleisten demnach die Standsicherheit, die Verkehrssicherheit sowie die Funktionalität der Immobilien. Blieben diese Maßnahmen aus, ergäben sich darüber hinaus Folgeschäden und ungeplante Wertminderungen an den Immobilien.

Diese verschiedenen technischen und baulichen dringend notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen wird Deutschlandradio nun in beiden Funkhäusern in den Jahren 2025-2028 umsetzen.

### **2.2.5 Mediadaten**

Die drei Radioprogramme von Deutschlandradio – Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova – erreichen nach den repräsentativen Befragungsdaten der ma 2024 Audio II gemeinsam 3 Mio. Hörer täglich zwischen Montag und Freitag. Dies ist ein Rückgang um 53.000 im Vergleich zur Vorjahresmessung der ma 2023 Audio II. Allerdings verzeichnen die beiden Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Nova mit 2,359 Mio. bzw. 176.000 Hörern jeweils neue Bestwerte. Der Deutschlandfunk bleibt damit das sechstmeistgehörte Radioprogramm Deutschlands. Deutschlandfunk Kultur verliert hingegen 179.000 Nutzer und kommt auf 465.000 tägliche Hörer.

### **2.2.6 Korrespondenten**

Deutschlandradio unterhält zusammen mit den Landesrundfunkanstalten der ARD ein weltweites Netz an rund 30 Korrespondentenplätzen im Ausland, ist selbst federführend für das ARD-Studio Prag, besetzt unter Federführung des BR einen Korrespondentenplatz im Studio Tel Aviv und einen Korrespondentenplatz im Studio Wien und übernimmt Vertretungen der Korrespondenten in den ARD-Studios in Kairo und Kiew. Zudem hat Deutschlandradio eigene Korrespondenten und Korrespondentinnen in Washington, Moskau, Paris, London, Warschau und Brüssel. Diese Deutschlandradio-Korrespondenten sind programmlich eigenständig. Sie sind in Washington und in Brüssel infrastrukturell in die dortigen ARD-Studios eingebunden und Mieter in diesen Studios. Ab 2025 wird das Auslandsnetz mit den Landesrundfunkanstalten neu organisiert werden, Deutschlandradio übernimmt weiterhin eine aktive Rolle.

Die 16 Inlandskorrespondenten und -korrespondentinnen von Deutschlandradio in den Bundesländern sind Mieter in den Funkhäusern der jeweiligen Landesrundfunkanstalten der ARD oder in Landesstudios des ZDF. Deutschlandradio beteiligt sich darüber hinaus an den Kosten des ARD-Börsenstudios in Frankfurt am Main.

### 2.2.7 Auszeichnungen<sup>4</sup>

Im Jahr 2024 konnte Deutschlandradio mehrere nationale und internationale Auszeichnungen gewinnen – beispielsweise den Deutschen Podcastpreis, den UmweltMedienpreis, den Deutsch-tschechischen Journalistenpreis, den Deutsch-Portugiesischen Journalisten-Preis, den Alternativen Medienpreis, den Katholischen Medienpreis, den DGE-Journalisten-Preis, den Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien, den OPUS Klassik für CD-Koproduktionen, den Paralympic Media Award, den Journalism Excellence Award, den Robert Geisendörfer Preis sowie den UK International Audio Drama Award.

### 2.2.8 Programmschwerpunkte<sup>5</sup>

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine sowie der Krieg in Nahost waren auch im Jahr 2024 zentrale Themen in allen drei Programmen und den digitalen Ausspielwegen von Deutschlandradio. Für die Berichterstattung sind im Deutschlandradio für beide Themenkomplexe versierte Teams aus Experten, aktiven und früheren Korrespondentinnen und Korrespondenten im Einsatz. Aus der Ukraine berichten die Kollegen auch immer wieder gemeinsam mit der ARD.

Seit 2024 arbeiten auch die ehemals eigenständigen aktuellen Kulturredaktionen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur in einer neuen standortübergreifenden Abteilung Kultur aktuell zusammen. Die Abteilung ergänzt damit die Bereiche, die bereits seit Januar 2021 programmübergreifend aufgestellt sind:

- Abteilung Hörspiel Feature Radiokunst
- Ressort Länder
- Ressort Literatur
- Redaktion Meinung und Diskurs
- Abteilung Musik
- Abteilung Nachrichten
- Ressort Sport
- Abteilung Wissenschaft

Folgende programmliche und redaktionelle Schwerpunkte setzten diese Bereiche 2024:

Die **Abteilung Hörspiel Feature Radiokunst** setzt die Ziele der Digitalstrategie um, indem sie die Produktion und Distribution von Hörspielen und Dokumentationen primär an Nutzungsbedürfnissen im digitalen Raum ausrichtet. Die 2023 erarbeiteten Grundlagen für nutzerzentriertes Storytelling, neue Erzählformen und Distributionsverfahren wurden in ersten Projekten umgesetzt.

Herausragende Produktionen des Bereiches waren im Jahr 2024:

- *Die AIDS-Leugner*, Dokuserie mit 9 Episoden
- *Goodbye Stranger – Wie wir uns von unseren Vätern verabschieden*, Dokuserie mit 5 Episoden

<sup>4</sup> Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht geprüft.

<sup>5</sup> Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht geprüft.

- *Abi 21*, Langzeitdoku über das Erwachsenwerden, 3 Episoden als Fortsetzung der Serie *Schule* aus dem Jahr 2021
- *Rechtsextreme vor Gericht*, Dokuserie mit 4 Episoden
- *Die Grüne Mauer – Wie der Sahel gegen die Klimakrise kämpft*, Dokuserie mit 5 Episoden
- *Die Turmspringerinnen – Großwerden im Leistungssport*, Dokuserie mit 6 Episoden
- *Die Geschichte geht weiter – Victor Klemperers Tagebücher 1918-1959*, Podcast mit 15 Episoden aus einer Archiv-Produktion des Deutschlandradios, ergänzt durch aktuelles Hosting
- *Die Botschaft – Als die deutsche Mauer in Albanien fiel*, Dokuserie mit 5 Episoden
- *Listening to the World*, Klangkunst-Serie zu 100 Jahre Radiokunst mit 6 Episoden
- *Sörensen macht Urlaub*, Kriminalhörspiel mit Bjarne Mädel in 2 Teilen
- *Von hier bis zum Anfang*, Kriminalhörspiel in 2 Teilen
- *Professor van Dusen*, Podcast mit Kriminalhörspielen aus dem Archiv des RIAS
- *Und jetzt?!*, Dokuserie über Alltagsprobleme mit 8 Episoden

Deutschlandradio versteht sich als „Sender der Länder“. Das **Ressort Länder** verantwortet die linearen Sendungen Länderreport (Deutschlandfunk Kultur) sowie Deutschland heute, Df-Magazin und Das Wochenendjournal (Deutschlandfunk) mit dem Auftrag, alle internationalen, nationalen und regionalen Themen, die Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen in Deutschland haben, aufzugreifen und für ein nationales Publikum zu vertiefen. Alle Themen aus den linearen Ländersendungen werden für die Deutschlandfunk App digital aufbereitet und unter dem Themenband *Deutschland* bewusst gebündelt. Die Abrufzahlen für die Themen aus den Ländern sind 2024 gestiegen. Der vom Ressort Länder verantwortete sechsteilige Podcast „130 Liter – Streit um unser Trinkwasser“ erzählt, in welchen deutschen Regionen diese wertvolle Ressource bereits knapp ist.

Die **Redaktion Meinung und Diskurs** hat im Sommer gemeinsam mit dem **Ressort Länder** einen Schwerpunkt zu den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg gestaltet. Im Sonderpodcast „Fokus Landtagswahlen“ kamen jeweils zwei unterschiedliche Gäste miteinander ins Gespräch, etwa zu der Frage: Wie tickt denn nun „der Osten“? Oder: Woher kommt der Frust? Als Einleitung ins Wahljahr diskutierte die Redaktion zudem an einer Bremer Brennpunktschule darüber, warum Menschen nicht zur Wahl gehen.

Eine Produktion aus der **Abteilung Musik** erhielt im Jahr 2024 den renommierten Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik (Beethovens Violinsonaten mit der Geigerin Antje Weithaas und dem Pianisten Denes Varjon). Außerdem wurde der 50. Geburtstag der Sendung „Klassik, Pop et cetera“ gefeiert, u.a. mit O-Ton-Geschichten aus der Hörerschaft und einer Gala mit Wotan Wilke Möhring. Anfang des Jahres lief ein sechsteiliger Schlager-Podcast, Gäste waren u.a. Marianne Rosenberg, Nino de Angelo, Roland Kaiser und Roberto Blanco. Rund um Anton Bruckners 200. Geburtstag wurden mehr als 25 Sendungen produziert. Daneben wurden die Konzertreihen Grundton D, Raderberg Konzerte, Wartburg Konzerte sowie die Musikfestivals Ultraschall und Forum Neue Musik weitergeführt.

In den **Nachrichten** spielten 2024 der Krieg im Nahen Osten und die deutsche Debatte darüber weiter eine zentrale Rolle, aber auch der Krieg gegen die Ukraine. Innenpolitisch waren Krise und Bruch der Ampel-Koalition und der einsetzende Wahlkampf von wachsender Bedeutung. Die Redaktion achtet sehr darauf, dass andere wichtige Themen aus der Innen- und Außenpolitik nicht zu „Vergessenen Nachrichten“ werden. 2024 hat die Nachrichtenredaktion ihre Angebote

in Einfacher Sprache ([www.nachrichtenleicht.de](http://www.nachrichtenleicht.de)) ausgeweitet, u.a. mit einem WhatsApp-Kanal. Die Verständlichkeit ist generell ein Schwerpunkt der Nachrichtenarbeit, dazu gibt es auch einige Kooperationen mit der Wissenschaft, etwa mit der KU Eichstätt. Im November starteten die Kindernachrichten, immer sonntags um 8 und 9 Uhr in Deutschlandfunk Kultur.

Die programmlichen Schwerpunkte des bimedial arbeitenden **Ressorts Sport** konzentrierten sich 2024 auf die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland und die Olympischen Sommerspiele in der französischen Hauptstadt Paris. Diese Großereignisse wurden mit besonderen Programmaktionen und einem Podcast-Relaunch begleitet:

- Europakonferenz mit Publikumsbeteiligung: „Europa wählt, Europa spielt“ (in Zusammenarbeit mit der Abteilung Hintergrund)
- Serie: Die Fußball-EM und das Versprechen für Nachhaltigkeit
- Podcast „Players“: „Flucht und Spiele“ - Die neue Staffel erzählt die Geschichte des iranischen Ruderers Saeid Fazloulou, der nach seiner Flucht weiter für seinen Olympi Traum kämpfte.

Die **Abteilung Wissenschaft und Bildung** hat 2024 mehrere Themenschwerpunkte umgesetzt. In der 3. Staffel des Wissenschaftspodcasts „Deep Science“ ging es um geniale Ideen rund um die Frage „Wer rettet die Erde?“. „Der Rest ist Geschichte“ (linear und als Podcast) hat zur US-Wahl eine vierteilige Reihe entwickelt, die sich mit historischen Aspekten des politischen Systems in den USA auseinandergesetzt hat (USA als Weltpolizist, Waffenrecht, Religion, American Dream). In einer sechsteiligen Kalenderblatt-Reihe zum 35. Jahrestag des Wendeherbstes stand die Geschichte der DDR im Mittelpunkt. Vor der Europawahl suchte die Sendung „Systemfragen“ in vier Folgen nach Lösungen zum Thema „Integration – Wie schaffen wir das?“.

## Deutschlandfunk

Die **Abteilung Aktuelles** des Deutschlandfunks befasste sich in seinen Informationssendungen mit den Debatten um Klima und Wirtschaftspolitik und ab dem 7. Oktober intensiv mit dem Krieg zwischen Israel und der Hamas. Auch der Krieg Russlands gegen die Ukraine stand weiter im Fokus der Berichterstattung. Mit vielen Interviews und Analysen durch unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten haben wir auch die Innenpolitik der Ampelkoalition fortwährend begleitet.

Mit „Zeroday in Südwestfalen“ hat die **Abteilung Hintergrund** weiter an neuen Erzählformen gearbeitet. Die als Podcast angelegte Hintergrund-Reihe über einen folgenreichen Hackerangriff wurde mit dem Medienpreis Wirtschaft NRW ausgezeichnet. Die Gesichter Europas haben zum ersten Mal eine niederländische Produktion adaptiert. „Die Macht der Container“ hat einen tiefen und persönlichen Einblick in die Welt des Warentransports geliefert und ist beim Publikum auf starke Resonanz gestoßen.

Zu den Programmschwerpunkten der **Abteilung Wirtschaft und Gesellschaft** zählte vor allem die sich verschlechternde Lage in Kernbereichen wie der Automobilwirtschaft oder der Chemiebranche und die Debatte um eine Deindustrialisierung Deutschlands. Auch die Belastung des Wirtschaftsstandorts Deutschland durch die hohen Energiepreise war ein zentrales Thema. Hinzu kamen die Herausforderungen für die Wirtschaft durch die Künstliche Intelligenz und die Baustellen der Energiewende (u.a. Serien Juli und August 2024). Umfangreiche Berichterstattung und begleitende Hintergründe gab es zur Weltbiodiversitätskonferenz COP16. Auch die

wirtschaftlichen Auswirkungen der Klimaerwärmung wurden kontinuierlich bearbeitet. Zuletzt standen die Umbrüche für die Weltwirtschaft durch den Machtwechsel in den USA im Mittelpunkt.

Die **Abteilung Kultur aktuell** arbeitet seit Ende 2023 funkhausübergreifend zusammen. Ein erstes hörbares Ergebnis der gemeinsamen Arbeit ist das neue Format „Die Kulturrecherche“. Premiere war Ende August: Unter dem Titel „Die Neue Rechte und die erinnerungspolitische Zeitenwende“ stellte ein Team von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur dar, wie und warum die NS-Verbrechen relativiert werden. Die tagesaktuellen Kulturmagazine Kultur heute und Fazit haben sich intensiv mit den Auswirkungen des Massakers vom 7. Oktober und dem Krieg in Gaza auf die Kulturszene befasst. Das Medienmagazin @mediasres und der Podcast „Nach Redaktionsschluss“ griffen verstärkt unsere eigene Berichterstattung auf: Wie gehen wir damit um, wenn in Interviews auf dem Sender Fake-News verbreitet werden? Fehlen uns konservative Positionen? Sind wir zu israelfreundlich oder pro-palästinensisch? Die Religionsredaktion berichtete ausführlich über den Prozess und den Abschluss der Weltsynode. Zudem war die Bedrohung jüdischen Lebens in Deutschland ein wichtiges Thema.

### **Deutschlandfunk Kultur**

Die **Abteilung Primetime** hat 2024 die Formate, die den Austausch mit dem Publikum intensivieren sollen, weiter ausgebaut. Es wurden mehr als 40 Außenveranstaltungen realisiert. Unter anderem sendet „Studio 9 – der Tag mit...“ alle zwei Wochen aus dem Humboldt Forum in Berlin und ist mit dem Format „Deutschlandfunk Kultur on tour“ in fünf mittelgroßen Städten vor allem in Ostdeutschland zu Gast gewesen. Alle Veranstaltungen erfahren einen regen Zulauf. Dies gilt auch für das „Offene Studio“, an dem sich das Publikum via Teams-Chat beteiligen- und im Anschluss an die Sendung in einer gemeinsamen Redaktionskonferenz ein Feedback geben kann.

Die Abteilung **Hintergrund Kultur und Politik** hat ihre Angebote für Kinder überarbeitet und einen neuen Podcast „Kakadu bei euch“ gestartet. In Formaten wie Zeitfragen, Weltzeit, Reportage aber auch in Religion und Philosophie werden sowohl die aktuellen Ereignisse durch hintergründige Informationen eingeordnet als auch eigene Akzente gesetzt, zum Beispiel mit einer Sendung über Astrophysik. Der Podcast „Die Kunstretter“ erzählt wie in der Ukraine durch den Krieg bedrohte Kulturgüter gerettet werden. Die standortübergreifende Zusammenarbeit ist im Ressort Literatur längst etabliert, so dass effektiv und in gewohnt hoher Qualität alle literarischen Ereignisse im Programm ihren Platz fanden. Das Format Breitband hat ebenfalls einen Relaunch erfahren.

### **Deutschlandfunk Nova**

Was bedeuten Nachrichten für die Menschen, die sie betreffen? Das ist der Fokus des neuen täglichen *Unboxing News* Podcasts bei Deutschlandfunk Nova, der seit Mai 2024 das ehemalige Format *Update* ersetzt. Ein Thema wird journalistisch eingeordnet und aus persönlichen Perspektiven betrachtet. Der Podcast, der auch abends im Radio gesendet wird, reagiert auf veränderte Nutzungserwartungen junger Zielgruppen, wie Nachrichtenmüdigkeit, und stärkt die verschiedenen Ausspielwege.

Neben verlässlicher Information bietet Deutschlandfunk Nova vor allem tiefere Einblicke in Alltagsthemen und Wissensschwerpunkte. Ein Beispiel dafür ist der Podcast *What the Wirtschaft?!*, der seit Januar 2024 wirtschaftliche Themen von der Schuldenbremse bis hin zu Alltagsfragen wie Geld zwischen Eltern und Kindern aufgreift.

Deutschlandfunk Nova richtet sich an Menschen, deren Lebenssituation im Wandel ist. Dies spiegelt sich besonders in den Podcasts *Facts&Feelings* (Nachfolge von *Ab21*) und *Eine Stunde Liebe* sowie auf den neuen TikTok-Kanälen „auf&ab“ und „wie geht“ wider. Hier entstehen viele Themen aus Nutzer-Rückmeldungen, die journalistisch eingeordnet werden.

Zum besonderen Musikprofil des Senders gehört die Förderung neuer Talente aus dem deutschsprachigen und europäischen Raum. Aktionen wie ein Schwerpunkt zur Rolle von Frauen in der Musikindustrie oder Musik-Specials (z. B. 90er- und 2000er-Tage) stießen auf große Resonanz.

## 2.3 Personal

Deutschlandradio hat 719 Planstellen (davon 1 Sozialstelle). Zum Ende 2024 sind davon 649 besetzt, was einem Stellenbesetzungsgrad von rund 90 Prozent entspricht. Die Mitarbeiterstruktur weist einen Frauenanteil von 55 Prozent aus. Von den Führungspositionen sind 41 Prozent mit Frauen besetzt. Deutschlandradio fördert mit Maßnahmen wie dem Mentoring-Programm oder auch Topsharing den Anteil der Frauen in Führungspositionen. Maßnahmen zur Führungskräfte- und Personalentwicklung werden kontinuierlich verfolgt. Gepaart mit den etablierten Instrumenten und neu zu entwickelnden Konzepten reagieren wir gezielt auf die sich verändernden Arbeitsanforderungen in einem sich rasch ändernden Medienumfeld. Neben den Festangestellten sind freie Mitarbeiter zur Unterstützung des Programmauftrages nach Bedarf in den Redaktionen tätig.

## 2.4 Lage des Konzerns

### 2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Beurteilung unserer finanziellen Situation dienen die folgenden finanzbezogenen Steuerungsgrößen, die hier kurz beschrieben sind.

#### Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ergibt sich aus der Ertrags- und Aufwandsrechnung nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie rundfunkspezifischen Vorschriften. Die Kennzahl dient zur Beurteilung der an der Ertrags- und Aufwandsrechnung orientierten wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Deutschlandradio und ist zugleich auch ein wichtiger Indikator für die KEF-Berichterstattung.

Aus einzelnen Positionen der Ertrags- und Aufwandsrechnung leiten sich weitere finanzielle Indikatoren ab. Im Mittelpunkt stehen die Rundfunkbeitragsserträge, die die Haupteinnahmequelle von Deutschlandradio bilden und sich aus den Vorschriften des für das gesamte öffentlich-rechtliche System geltenden Rundfunkbeitragsmodells ableiten. Der Personalaufwandsblock bestimmt zu einem großen Teil die Aufwendungen. Hier steuert Deutschlandradio indirekt über die Kennzahl Stellenbesetzungsgrad (besetzte Stellen in Prozent der verfügbaren Planstellen).

#### Finanzplanergebnis

Das Finanzplanergebnis zielt auf die Darstellung der Entwicklung der Liquidität von Deutschlandradio ab. Dieses orientiert sich an der indirekten Cashflow-Methode, in dem die Mittelaufbringung

der Mittelverwendung gegenübergestellt wird. Ausgehend vom Jahresergebnis werden wesentliche, nicht liquiditätswirksame Positionen korrigiert sowie die Investitionen in Sachanlagen, Deckungsstock und immaterielles Vermögen zum Abzug gebracht.

#### **2.4.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist maßgeblich durch den Jahresabschluss von Deutschlandradio (Einzelabschluss) geprägt. Dementsprechend wird bei Wirtschaftsplanvergleichen im Folgenden der Wirtschaftsplan von Deutschlandradio herangezogen.

Deutschlandradio erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. € (i. Vj. 17,4 Mio. €). Der Jahresüberschuss liegt um 14,4 Mio. € deutlich über dem geplanten Jahresergebnis in Höhe von -12,5 Mio. €. Zur Ergebnisverbesserung gegenüber dem Wirtschaftsplan haben insbesondere geringere Instandhaltungsaufwendungen (4,7 Mio. €) sowie geringere Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen, bei gestiegenen Zinserträgen (1,7 Mio. €) sowie höheren Erträgen aus Rundfunkbeiträgen (1,5 Mio. €), beigetragen. Der Rückgang des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 15,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus Rundfunkbeiträgen (8,1 Mio. €) und einem Anstieg des Personalaufwands (7,0 Mio. €) zurückzuführen.

#### **Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 575,6 Mio. € um 5,3 Mio. € auf 580,9 Mio. € gestiegen. Der Anstieg der Bilanzsumme belief sich im Vorjahr auf 21,9 Mio. €.

Auf der Aktivseite haben zu dieser Entwicklung im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Finanzanlagen mit einer Erhöhung um 8,2 Mio. € beigetragen, während die Sachanlagen um 2,5 Mio. € und das Umlaufvermögen um 0,5 Mio. € zurückgegangen sind. Die Erhöhung der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen zur Altersversorgung in Höhe von 5,9 Mio. €, maßgeblich aufgrund der eingezahlten Versicherungsprämien und der Entwicklung des Rechnungszinssatzes. Der Anstieg des Deckungsstocks steht im Zusammenhang mit der Wiederanlage der Ausschüttung. Der Rückgang der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf die die Investitionen um 2,3 Mio. € übersteigenden Abschreibungen zurückzuführen. Das gesamte Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrug im Geschäftsjahr 6,0 Mio. € und lag mit 5,7 Mio. € unter dem geplanten Investitionsvolumen, was im Wesentlichen auf die Aufschiebung des Umbaus der Kantinen in Köln und Berlin sowie geringeren Investitionen bei Studioerneuerungen zurückzuführen ist. Die Investitionen entfallen im Geschäftsjahr insbesondere auf die noch nicht fertiggestellte bauliche Teilsanierung und studioteknische Erneuerung des Hörspielstudios in Berlin, die im Geschäftsjahr fertiggestellte Erneuerung des Studiokomplexes 7 in Köln sowie den Erwerb von Software insbesondere für die Weiterentwicklung der Audiothek APP und Software für das Ausspielsystem „dira!“. Der Rückgang des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich die Forderungen an Rundfunkteilnehmer im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. € verringert haben. Ausschlaggebend hierfür sind die im Jahre 2024 vom Beitragsservice endbearbeiteten automatischen Anmeldungen aufgrund des Meldedatenabgleichs im Jahre 2022. Darüber hinaus sind die Forderungen an den Bund um 1,9 Mio. € zurückgegangen, was im Wesentlichen durch die Sterblichkeit der Pensions- und Beihilfeberechtigte verursacht ist. Gegenläufig haben sich die Guthaben bei Kreditinstituten entwickelt. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr, trotz des Rückgangs der Verbindlichkeiten um 4,5 Mio. €, um 3,6 Mio. € gestiegen.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Deutschlandradio war jederzeit in der Lage, seine kurzfristigen Verbindlichkeiten fristgerecht zu bezahlen.

Das körperschaftseigene Kapital erhöhte sich aufgrund der Ergebnisentwicklung von 140,4 Mio. € auf 142,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist von 24,4 Prozent im Vorjahr auf 24,5 Prozent leicht gestiegen. Das Finanzplanergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1,9 Mio. € (Haushaltsüberschuss), wohingegen ein Finanzplanergebnis von -19,6 Mio. € (Haushaltsfehlbetrag) geplant war. Das Fremdkapital ist geprägt von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die am Bilanzstichtag 67,6 Prozent (i. Vj. 67,6 Prozent) der Bilanzsumme ausmachen. Hier-von entfallen 338,7 Mio. € auf Rückstellungen für Pensionen und 52,9 Mio. € auf Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen. Während die Rückstellungen für Pensionen, um 5,0 Mio. € gestiegen sind, haben sich die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen um 1,3 Mio. € verringert. Der seit dem Vorjahr wieder zu verzeichnende Anstieg des Rechnungszinssatzes, hat den Anstieg der Rückstellungen für Pensionen nicht kompensiert. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Mio. €, was im Wesentlichen auf die im Juli 2025 zu zahlende 2. Rate eines Ausgleichs für die Leermonate im Jahre 2024 an feste Mitarbeiter/-innen im Rahmen des neuen Vergütungstarifs basiert. Die Rückstellung beläuft sich auf 1,7 Mio. €.

### **Ertragslage**

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen machen im Geschäftsjahr 90,2 Prozent der Gesamterträge aus und haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 259,5 Mio. € um 8,1 Mio. € auf 251,4 Mio. € verringert. Von dem Aufkommen aus dem Rundfunkbeitrag, abzüglich des Anteils der Landesmedienanstalten, erhält Deutschlandradio seit 1. August 2021 einen Anteil von 2,9816 Prozent. Der deutliche Rückgang der Erträge aus Rundfunkbeiträgen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr ein einmaliger Effekt, betreffend dem im November 2022 durchgeführten Meldedatenabgleich und der damit verbundenen Anmeldung von Beitragskonten, zu verzeichnen war. Positiv auf das Jahresergebnis haben sich, hauptsächlich aufgrund der Kapitalmarktentwicklung, die Zinserträge sowie die Erträge aus der Veränderung der Forderungen an den Bund, ausgewirkt.

Der Personalaufwand sowie die Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen machen zusammen 53,8 Prozent (i. Vj. 52,9 Prozent) der gesamten Aufwendungen aus und sind im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der Löhne und Gehälter um 5,1 Mio. € sowie der Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung um 2,8 Mio. €, während die Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen nur leicht um 0,3 Mio. €, gestiegen sind. Ursächlich für den Anstieg der Löhne und Gehälter ist die Ausgleichszahlung im Rahmen der tarifvertraglichen Vereinbarung sowie eines Anstiegs der durchschnittlichen Personalkapazitäten um ca. 10 Personen. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen im Zusammenhang mit höheren Energiekosten, Instandhaltungsaufwendungen und IT-Kosten steht.

## **3 Risiko- und Chancenbericht**

Deutschlandradio verfügt über ein etabliertes und dokumentiertes Risikomanagementsystem, das die regelmäßige Erfassung und Bewertung relevanter Risiken, auf die das Unternehmen reagieren muss, gewährleistet. Einerseits wird die Risikolandschaft von Deutschlandradio regelmäßig dahingehend überprüft, ob neue Risiken aufgenommen oder bestehende Risiken erweitert werden sollen. Andererseits werden die Risiken für festgelegte Risikokategorien nach vorgegebenen Zeitzyklen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenshöhe regelmäßig vom Risikoeigner bewertet. Der Ukrainekrieg hat zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für die Risikolage eine untergeordnete Bedeutung.

### **3.1 Risiken**

Die interne Risikoanalyse hat folgende Risikobereiche ergeben.

#### **3.1.1 Finanzielle Risiken**

##### **Deckungslücke aus Altersversorgung**

Für Deutschlandradio besteht eine erhebliche Deckungslücke zwischen dem Gegenwartswert der nicht durch Rückdeckungsversicherungen und Forderungen gegenüber dem Bund gedeckten Pensionsverpflichtungen (gemäß der aktuellen Prognoserechnung) und dem Marktwert des Deckungsstockes. Der Aspekt der Finanzierung der (ungedeckten) Pensionsverpflichtungen sowie das damit zusammenhängende strategische Risiko von Deutschlandradio hat höchste Priorität.

Deutschlandradio begegnet diesem Risiko durch eine zweckgebundene langfristige Kapitalanlage zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Inzwischen sind, wie die KEF den Rundfunkanstalten aufgetragen hat, die bestehenden Altersvorsorgesysteme neu verhandelt worden, um Erhöhungen der Pensionsverpflichtungen, wie beispielsweise künftigen Rentensteigerungen, zu begegnen. Deutschlandradio geht von einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und einer mittleren Bedeutung aus.

##### **Marktpreisrisiko von Kapitalanlagen**

Aufgrund der Tatsache, dass Deutschlandradio sowohl im Anlage- als auch im Umlaufvermögen eine risikoarme Anlagestrategie umsetzt, die weitgehend auf erstklassige festverzinsliche Anlagen abstellt, sind im Wesentlichen das Zinsänderungsrisiko, nicht aber Aktienkurs-, Währungs- und sonstige Risiken für Deutschlandradio relevant. Ende 2015 hat Deutschlandradio in einen wertgesicherten Spezialfonds investiert, um mit vertretbarem Risiko eine höhere Rendite im Finanzanlagevermögen zu erwirtschaften. Deutschlandradio geht von einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und geringen Bedeutung des Risikos aus.

##### **Bonitäts- und Kreditrisiko von Kapitalanlagen**

Das Bonitäts- oder auch Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Emittent einer Anleihe oder der Kontrahent einer Geldmarktanlage seinen Zins- oder Rückzahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommt oder sich dessen Bonität und damit die Qualität seines Zahlungsverprechens verschlechtert.

Seit Dezember 2015 investiert Deutschlandradio in einen rechtlich selbstständigen, wertgesicherten Spezialfonds und handelt weitgehend nicht mehr unmittelbar bei Kapitalanlagen. Deshalb ist das Bonitätsrisiko nur von mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung für Deutschlandradio.

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschlandradio infolge des Bonitätsrisikos einen Vermögensverlust erleidet, wird insgesamt als sehr gering eingeschätzt, da im Anlagevermögen vor allem in einen Spezialfonds, dinglich besicherte Pfandbriefe und öffentliche Anleihen deutscher Emittenten sowie einlagengesicherte Tages- und Termingelder investiert wird, die eine sehr geringe Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen.

### **3.1.2 Institut für Rundfunktechnik (IRT)**

Alle Gesellschafter des IRT haben den Gesellschaftervertrag Ende 2019 mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 gekündigt, so auch Deutschlandradio. Auf der IRT-Gesellschafterversammlung am 31. Juli 2020 wurde deshalb einstimmig die Auflösung des IRT zum 31. Dezember 2020 beschlossen, weshalb sich das IRT seit dem 13. Januar 2021 offiziell in Liquidation befindet und seitdem als Institut für Rundfunktechnik GmbH i. L. firmiert. Der Auflösungsbeschluss erfolgte in der 27. Sondersitzung der IRT-Gesellschafterversammlung. Im Nachgang zum Auflösungsbeschluss wurde für die Mitarbeitenden des IRT eine Transfergesellschaft eingerichtet, in welche die Mitarbeitenden zum 1. April 2021 wechselten. Der operative Geschäftsbetrieb des IRT wurde zu diesem Zeitpunkt eingestellt. Die Transfergesellschaft endete zum 30. September 2022.

Mit Datum vom 8. November 2024 erteilte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 des IRT i. L., einschließlich der Prüfung nach § 53 HGrG, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

### **3.1.3 Medienpolitische Risiken**

Die Länder erörtern fortwährend den Bedarf nach Änderungen an den staatsvertraglichen Grundlagen von Deutschlandradio. Die am 1. Juni 2023 und 1. Januar 2024 mit dem Dritten und dem Vierten Medienänderungsstaatsvertrag in Kraft getretenen jüngsten Neuerungen betrafen den Auftrag, die Zuständigkeiten der Gremien, die Anforderungen an die Compliance sowie die Transparenz. Weitere grundlegende Änderungen von Auftrag und Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat am 12. Dezember 2024 die Rundfunkkommission der Länder beschlossen. Eine Beschlussfassung der Landesparlamente steht aus. Nennenswerte Risiken für die Tätigkeit von Deutschlandradio lassen sich daraus zunächst nicht entnehmen.

### **3.1.4 Risiken aus Baumaßnahmen**

Die fehlenden Gremienbeschlüsse zur Sanierung der Funkhäuser stellen ein deutliches Risiko dar. Hiermit einher gehen u. U. Bauzeitverlängerungen, Kostenerhöhungen aber auch Betriebsrisiken, da derzeit nur aktuell definierte und somit bekannte „dringend notwendige Instandhaltungsleistungen“ in Köln und Berlin durchgeführt werden. Eine strukturierte Sanierung erfolgt demnach gegenwärtig nicht.

Bei allen Baumaßnahmen im Funkhaus Berlin und Köln ist auch grundsätzlich mit finanziellen Risiken, beispielsweise aus ungeplanten Bauzeitverlängerungen, Preiserhöhungen durch den überhitzten Bausektor, Insolvenzen, aber auch durch Veränderungen des Leistungsumfanges

aufgrund des Bauens im Bestand, zu rechnen. Betriebliche Risiken können daher auch aus Betriebsbehinderungen während der Bauphase und der notwendigen Flächenverdichtung resultieren. Weitere Risiken sind Engpässe beim Einsatz von Personalressourcen und der Verfügbarkeit von Baumaterialien am Markt. Deutschlandradio begegnet den Risiken durch einen klaren Projektmanagementansatz und die Implementation eines Projektportfoliomanagements.

Für die Sanierung der Bestandsimmobilie Köln, die gerade auch in dem Wissen um das Risiko erfolgt, dass das Funkhaus Köln altersbedingt diverse Mängel und Schäden aufweist, kommt das Risiko der Schadstoffbelastung im Objekt mit Asbest und KMF erschwerend hinzu. Zudem stellt aber auch die Gebäudekonstruktion („Hängehochhaus“) mit dem Verbau von spannungsrisikokorrosionsgefährdetem Spannstahl in den oberen Schräghängern eine Besonderheit dar, deren langfristige Risiken nicht abschätzbar sind.

Weitere Risiken entstehen im Kontext der Nachbarbebauung durch das Projekt „Abriss und Entwicklung Deutsche Welle“. Die Tief- und Hochbauarbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft führen zu Immissionen in Form von Lärm und Erschütterungen. Eine Nachbarvereinbarung und das Monitoring der Immissionen regeln die Interessen von Deutschlandradio. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung der Risiken werden als mittel eingestuft.

### **3.1.5 Technische Risiken**

Das Digitalradionetz von Deutschlandradio umfasst zum Jahresende 2024 insgesamt 170 Sender. Bis zum Ende der KEF-Periode 2028 kann das Netz durch Einsparungen in der UKW-Verbreitung voraussichtlich noch auf ca. 200 Sendeanlagen erweitert werden. Damit verzögert sich der Ausbau um vier Jahre gegenüber dem ursprünglichen Planansatz von 199 Sendern zum Ende 2024. Strukturschwache Gebiete (wenig Bevölkerung) oder topografisch anspruchsvolle Regionen (Tallagen) bleiben unzureichend versorgt. Etwa 9 Prozent der Einwohner können in ihren Wohnungen DAB+ gar nicht oder nur mit Außenantenne empfangen. Diese Einschränkung schmälert die Akzeptanz für DAB+, wodurch die Ablösung von UKW nicht ohne signifikante Hörerverluste erreichbar ist. Das verzögert den gewünschten Umstieg von UKW zu DAB+ und führt langfristig zu Mehrkosten durch langen Simulcast.

Mittel für den DAB+-Netzausbau müssen derzeit in das Schließen von Versorgungslücken investiert werden. Die Härtung der DAB+-Sendeanlagen gegen Stromausfälle kann gegenwärtig in zu geringem Umfang erfolgen, da dies mit Zusatzkosten verbunden ist. Vor Außerbetriebnahme großer UKW-Sender müssen umfassendere Havarie Vorkehrungen im DAB+-Netz ergriffen werden, damit der Rundfunk ein sicherer, von Mobilfunk und Internet unabhängiger Informations- und Warnkanal bleibt. Investitionen in die Resilienz des DAB+-Netzes sind unabdingbar, damit der Automatic Safety Alert (ASA) von DAB+ eine zuverlässige Säule der Bevölkerungswarnung werden kann. Deutschlandradio weist diesen Risiken eine hohe Bedeutung zu.

### **3.1.6 Informationstechnische Risiken**

Für das Berichtsjahr 2024 zieht unser Unternehmen eine durchweg positive Bilanz im Bereich der Informations- und Cybersicherheit. Trotz einer angespannten globalen Bedrohungslage, die durch die zunehmende Professionalisierung im Bereich der Cyberkriminalität geprägt ist, konnten alle identifizierten Angriffe erfolgreich abgewehrt werden. Die eingesetzten Security-Systeme, die z.T. auf KI-gestützte Technologien setzen, haben kontinuierlich Gefahren analysiert und erkannt, wodurch eine frühzeitige Neutralisierung potenzieller Bedrohungen möglich war. Es

gab weder Datenverluste noch Unterbrechungen der Geschäftskontinuität, was die Effektivität unserer Sicherheitsstrategie unterstreicht.

Zur Erreichung dieser Ergebnisse wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Die Sicherheitsstandards der IT-Infrastruktur wurden kontinuierlich überprüft und aktualisiert – unterstützt durch unseren Vulnerability Management Prozess und begleitenden Penetrationstests.

Regelmäßige Informationskampagnen und Awareness-Trainings haben die Mitarbeitenden umfassend über Bedrohungen wie Passwortsicherheit, Phishing und Social Engineering aufgeklärt und deren Sensibilität für potenzielle Gefahren deutlich erhöht.

Weiterhin wurde ein Notfallmanagement Prozess initiiert, um künftig besser auf mögliche Cyberangriffe und Zwischenfälle vorbereitet zu sein. Die Entwicklung detaillierter Notfallpläne ist für 2025 vorgesehen, um im Ernstfall eine schnellere und strukturiertere Reaktion zu ermöglichen.

Darüber hinaus haben wir unsere Authentifizierungsverfahren nochmals verbessert, indem wir bei der Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) weitgehend auf eine phishing-resistente Implementierung umgestellt haben, um das Risiko unbefugter Zugriffe weiter zu minimieren. Ergänzend wurde die Active-Directory-(AD)-Security durch zusätzliche Sicherheitsmechanismen und regelmäßige Überprüfungen gestärkt, um Schwachstellen zu beseitigen und Angriffsflächen zu reduzieren.

Trotz der zufriedenstellenden Ergebnisse bestehen weiterhin Risiken, insbesondere durch die angespannte Personalsituation, die im Bereich der Informationssicherheit Weiterentwicklungen hemmt und Reaktions- und Bearbeitungszeiten zunehmend verlängert.

Hinzu kommen neue Angriffsvektoren wie die zunehmende Speicherung und Verarbeitung von Daten in der Cloud sowie die verstärkte Nutzung von Homeoffice und Mobile Office Umgebungen, die zusätzliche Angriffsflächen schaffen. Zu den weiterhin relevanten Gefahren zählen Angriffe durch Social Engineering, Phishing, die Ausbreitung von Ransomware und weiterer aggressiver Schadsoftware, (Distributed) Denial-of-Service-Attacken (DDoS, DoS), Spionage und Erpressung.

Diese Bedrohungen erfordern eine fortlaufende Weiterentwicklung unserer Sicherheitsstrategie, Investitionen in modernste Sicherheitssysteme sowie die Anpassung der Schutzmaßnahmen an die sich wandelnden Angriffsvektoren.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Cybersicherheitsvorfällen wird weiterhin als hoch eingeschätzt.

### **3.1.7 Gesamtaussage zu den Risiken**

Zusammenfassend stellen die beschriebenen Risiken für Deutschlandradio keine Bestandsgefährdung dar. Die ergriffenen Maßnahmen zur Risikobewältigung werden als wirksam eingestuft.

## **3.2 Chancen**

Die interne Chancenanalyse hat folgende Chancenbereiche ergeben.

### **3.2.1 Bessere Kapitalmarktentwicklung mindert Deckungslücke aus Altersversorgung**

Durch ein gestiegenes Zinsniveau erhöht sich das Ertragspotenzial der Kapitalanlagen von Deutschlandradio. Die Pensionsverpflichtungen haben sich durch Verwendung eines höheren Rechnungszinses verringert. Im Ergebnis verringert sich die Deckungslücke aus der Altersversorgung.

### **3.2.2 Gesamtaussage zu den Chancen**

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der genannten Chance wird als gering bis moderat eingestuft.

## 4 Prognosebericht

Deutschlandradio erstellt einen Wirtschaftsplan, in dem die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren wie Jahres- und Finanzplanergebnis detailliert, für das dem Berichtszeitpunkt folgende Geschäftsjahr geplant werden. Bei den Prognosen handelt es sich um sogenannte Punktprognosen. Analog zur Darstellung unter Abschnitt 2.4 wird im Folgenden der Wirtschaftsplan des Einzelabschlusses von Deutschlandradio herangezogen. Der Wirtschaftsplan 2025 wurde im Ertrags- und Aufwandsplan mit Erträgen von 275,1 Mio. € und Aufwendungen in Höhe von 292,7 Mio. € geplant. Damit beträgt der geplante Jahresfehlbetrag 17,6 Mio. €. Die größte Ertragsposition sind mit 250,3 Mio. € die Erträge aus Rundfunkbeiträgen.

Die dem Wirtschaftsplan 2025 zugrunde liegende Beitragsertragsplanung (Stand: März 2024) basiert auf der Beitragshöhe von 18,94 € monatlich gemäß der Feststellung im 24. KEF-Bericht. Die Planung von Deutschlandradio berücksichtigt einen Anteil von 53 Cent monatlich.

Die Personalaufwendungen von insgesamt 83,1 Mio. € im Jahr 2025 setzen sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Höhe von 60,4 Mio. € sowie sozialen Abgaben, Unterstützungsaufwendungen und Altersversorgungen in Höhe von 22,7 Mio. €. Im Planansatz ist eine Gesamtkostensteigerung von 2,71 Prozent für den Aufwand je besetzter Stelle berücksichtigt.

Der sich aus der Zielstellenplanung für das Jahr 2025 ergebende Stellenbesetzungsgrad von 90,6 Prozent entspricht einer benötigten Mitarbeiterkapazität (MAK) von 651,6 gegenüber der maximalen Planstellenkapazität von 719.

Die Planung der Programmaufwendungen für das Jahr 2025 in Höhe von 70,3 Mio. € wurde grundsätzlich auf Basis der Ansätze aus dem anerkannten 24. KEF-Bericht vorgenommen. Für die Programmverbreitung (Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung) plant Deutschlandradio die notwendigen Technischen Leistungen in Höhe von 36,4 Mio. € für den Wirtschaftsplan 2025 unter Berücksichtigung der aktuellen Distributionsstrategie sowie der erfolgten KEF-Kürzung bei der Terrestrik ein. Der Wirtschaftsplan 2025 sieht zudem Sachaufwendungen einschließlich der Materialaufwendungen in Höhe von 93,87 Mio. € sowie Abschreibungen in Höhe von 9,1 Mio. € vor.

Dem Finanzplan 2025 liegen Mittelaufbringungen in Höhe von 14,8 Mio. € und Mittelverwendungen in Höhe von 44,6 Mio. € zugrunde. Der planerisch festgestellte Haushaltsfehlbetrag beträgt damit 29,8 Mio. €.

Köln, den 15. Mai 2025

Deutschlandradio  
gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stefan Raue, Intendant